

**Ergänzungen zur Zollkartei.** — Zu der im Verlag des Börsenvereins erschienenen Zollkartei sind für die Länder Italien, Kolumbien und Polen neue Karteiblätter erschienen, die zum Preise von je 20 Pfennig zu beziehen sind. Außerdem ist eine Liste mit kleineren Ergänzungen zu verschiedenen Ländern erschienen, die beim Bezug obiger Karteiblätter mit verschickt wird.

## Personalnachrichten.

### Gestorben:

am 13. November im hohen Alter von 84 Jahren Herr **Ernst Deuerlich**, früherer Mitinhaber der Deuerlich'schen Buchhandlung in Göttingen.

Der Verstorbene war von 1895 bis 1929 Mitinhaber der alten angesehenen Firma, die fast 120 Jahre im Besitz seiner Familie war. Das Geschäft verdankt Herrn Deuerlich, der ganz seinem Beruf lebte, manchen Erfolg.

### Ferner:

am 15. November, zwei Tage vor der Vollendung seines 63. Lebensjahres, in Meran Herr **John Benjamin**, das Haupt des im Jahre 1818 in Altona gegründeten Musikverlagshauses Anton J. Benjamin in Leipzig.

John Benjamin wurde am 17. November 1868 als einziger Sohn des Buch- und Musikalienhändlers Anton Benjamin und Enkel des Geschäftsgründers Joseph Benjamin in Hamburg geboren. Nach gründlicher Ausbildung im Buch- und Musikalienhandel übertrug der Vater dem Zwanzigjährigen 1888 die alleinige Leitung der musikalischen Abteilung der Firma, die damals schon in Hamburg war. Mit besonderem Interesse widmete sich John Benjamin dem Musikverlagsgeschäft und von Anfang an begünstigte ihn das Glück. Das in riesigen Auflagen erschienene Album »Musikalische Edelsteine« wurde über den ganzen Erdball verbreitet und machte den Namen seines Herausgebers weit und breit bekannt. In ständig engster Fühlung ebenso wohl mit bereits bekannten wie auch besonders mit talentierten werdenden Komponisten baute er sein Unternehmen immer weiter aus. Im Jahre 1907 übernahm John Benjamin die weltbekannte Konzert-Agentur Joh. Aug. Böhm in Hamburg. Neben einer Reihe kleinerer Verlage, die John Benjamin erwarb, ist in erster Linie der Übergang des angesehenen Verlagshauses D. Rahter in Hamburg und Leipzig an den Verlag Benjamin zu erwähnen, denn durch diese Verbindung wurde der Bestand an gediegenen, in der ersten musikalischen Literatur anerkannten Werken ganz beträchtlich erhöht. Die Entwicklung seiner Unternehmungen veranlaßte John Benjamin im Jahre 1920, die Verwaltung seines Verlagshauses nach Leipzig zu verlegen, während das Sortimentsgeschäft weiter in Hamburg verblieb.

In den letzten Jahren war der Verstorbene krankheits halber fern von der Heimat. Dennoch kümmerte er sich bis zuletzt um die Geschicke seiner zum Welthaus gewordenen Firma, deren Leitung er in die Hände seines Neffen und treuen Mitarbeiters Richard Schauer in Leipzig gelegt hatte. Es war ihm noch vergönnt, zu erleben, daß den anderen kulturell so hochwertigen Bausteinen seiner Lebensarbeit der Musikverlag N. Simrock, Original-Verlag bedeutender Werke von Beethoven, Händel, Brahms, Dvorak und vielen anderen anerkannten klassischen und modernen Meistern, angereicht wurde.

Als markante Erscheinung in der Geschichte deutscher Musikultur, als hochgeachteter edler Mensch, als hervorragender Förderer junger Autoren wird John Benjamin unvergessen bleiben!

## Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

### Der »Verlag für (sog.) Kulturforschung« in Wien.

Einige Zeit nach der Rückkehr von einer längeren Sommerreise fand ich unter den für mich angesammelten Briefen und Drucksachen in der als »Nicht eilig« überschriebenen Mappe Nr. 1 und 2 einer neuen Zeitschrift »Der Buchhandel«, in denen man sich u. a. etwas — erregt mit meiner Person beschäftigte. Wer sich durch die mir an drei Stellen erwiesenen Freundlichkeiten erheitern lassen will, schreibe an die Geschäftsstelle Berlin-Steglitz, Schildbürger-Str. 95, und vergleiche die Schimpfereien und Entstellungen mit dem, was ich in der Hauptversammlung des Börsenvereins deutlich genug gesagt habe (Vertrauliche Mitteilungen des B.-V. 1931, Nr. 2, S. 9). Ob die Zeitschrift noch erscheint, ist mir unbekannt, mir sind weitere

Nummern nicht zugegangen. Da der »Verein sexueller Verleger« (seine feine Gründung!) mit großen Worten den Lesern eine Beleidigungsklage wegen meiner auf der Hauptversammlung des Börsenvereins über das Geschäft in Sexualien gesprochenen Worte angekündigt hatte, aber inzwischen Gerichtsferien eingetreten waren, legte ich die Ergüsse in die Mappe zurück. Bis heute, zwei Monate nach Schluß der Gerichtsferien, warte ich aber vergeblich auf die Erfüllung der stolzen Kampfanfrage des Vereins.

Inzwischen hat sich aber einiges ereignet, was jenen Herren etwas in die Quere gekommen sein wird und Mitteilung an dieser Stelle verdient. Die Wiener Staatsanwaltschaft hat nicht nur die ihr eingereichten Prospekte beschlagnahmt — nur gegen diese hatte ich mich gewandt, die Bücher selbst kenne ich gar nicht —, sondern auch einige Bücher beschlagnahmt und in rechtskräftig ergangenen Strafbefehlen ist die Unbrauchbarmachung von drei Prospekten ausgesprochen worden. Das Verfahren wegen eines Buches ist noch in der Schwebe.

Gleichzeitig hatte der Vorstand des Börsenvereins, wie der erste Vorsteher in der Kantate-Versammlung in Aussicht stellte, ein Ausschließungsverfahren gegen Herrn August Emil Amonesta eingeleitet. Es stellte sich aber heraus, daß Mitinhaber des Verlags für Kulturforschung nicht das Börsenvereins-Mitglied Herr August Emil Amonesta, sondern seit 1928 dessen Sohn ist, der dem Börsenverein nicht beigetreten ist. Wegen der gleichlautenden Vornamen konnte die Adressbuch-Redaktion nicht erkennen, daß ein Inhaberwechsel stattgefunden hatte. Herr August Emil Amonesta jun. ist daher zu Unrecht als Mitglied geführt worden. Das in Angriff genommene Ausschließungsverfahren mußte daher nach Feststellung dieser Tatsache wieder eingestellt werden. Ebenjowenig konnte natürlich ein Verfahren gegen das Mitglied des Börsenvereins, Herrn August Amonesta sen., Inhaber der Firma August Amonesta, Buchhandlung und Antiquariat, Wien IV/1, angestrengt werden, da er mit dem Verlage für Kulturforschung seit 1928 nichts mehr zu tun hat.

Es blieb lediglich die Möglichkeit, den nicht zu den Börsenvereins-Mitgliedsfirmen zählenden Verlag für Kulturforschung aus dem Adressbuch des Deutschen Buchhandels zu entfernen. Der Vorstand hat von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und gleichzeitig auch die Differenz zwischen Nichtmitgliedspreis und dem bisher irrträumlicherweise berechneten Mitgliederpreise für die Börsenblattinserate seit dem Inhaberwechsel nachgefordert. Der Verlag für Kulturforschung hat seine Zahlungsverpflichtung auch anerkannt.

Unter diesen Umständen scheint Herrn Amonesta d. J. und dem »Verein sexueller Verleger« der Mut zur Klage vergangen zu sein. Wenn sie darob in ihrem oben genannten Organ fortfahren sollten, mich mit Dreck zu bewerfen, so läßt mich das so kalt wie den Mond, wenn ihn ein Hund anbellt. Daß ich mit meinem Vorgehen »Geschäfte in Sexualien« nicht verhindern werde, weiß ich. Dem Börsenverein aber soll man nicht nachsagen dürfen, daß er solche Geschäftemacher in seinen Kreisen duldet. Ihn dabei tatkräftig zu unterstützen, werde ich nicht aufhören, unbekümmert darum, ob es gewissen Leuten paßt oder nicht.

Göttingen.

Dr. Wilhelm Ruprecht.

## Inhaltsverzeichnis.

**Bekanntmachungen:** Geschäftsstelle des B.-V. betr. Auftragsformular für Börsenblattanzeigen. S. 1017 / Unterstützungsverein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungsgehilfen betr. Liste von Spenden. S. 1017.

### Artikel:

Bulgarien und die Berner Konvention. S. 1017.

Von der Krise des deutschen Buches. Von A. Winter. S. 1018.

Der Weltkrieg in Erinnerung und Dichtung. S. 1019.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek. S. 1021.

**Kleine Mitteilungen** S. 1023: Eintreibung von Forderungen in den Vereinigten Staaten / Auszahlung der Beamtengehälter vor Weihnachten / Freigabe des »kupfernen Sonntags« für das Weihnachtsgeschäft / Vortrag über Schaufenstergestaltung / Weihnachtspromaganda / Hellweg, Essen / Manfred Hausmann im Frankfurter Jungbuchhändlerkreise / Preußen schließt fünf pädagogische Akademien / Gesellschaft der Bibliophilen / Internationale Liga zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs.

**Verkehrsnachrichten** S. 1023: Einstellung des Nachnahme- und Postauftragsverkehrs nach Ungarn / Ergänzungen zur Zollkartei.

**Personalnachrichten** S. 1024: Gestorben: E. Deuerlich, Göttingen; J. Benjamin, Leipzig.

**Sprechsaal** S. 1024: Der »Verlag für (sog.) Kulturforschung« in Wien.